

KAFKA IN FRANKENSTEIN

Böhmische Nerven-Politik zwischen 1890 und 1938

Universität Ústí nad Labem

Ort: Universität Ústí nad Labem,
Česke mladeže 8
40096 Ústí nad Labem.

Zeit: 12.-14. Oktober 2007.

Verkehrsanbindungen:
Zur Anfahrt per Auto: Am besten
Autobahnabfahrt aus Dresden:
Ústí nad Labem, Sev. Terasa (erste
Ausfahrt nach dem Grenztunnel und
Richtung Ústí nad Labem) weiter auf
Straße Nr. 528 nach Ústí nad Labem
Stadtteil Sev.[erni] Terasa.
Vom Hauptbahnhof Ústí nad Labem
zur Universität: Mit dem Bus 11
(Richtung Chlumec oder Tesco) oder
O-Bus 52, 58 (Richtung Klíše-Lázne)
aussteigen Haltestelle KAMPUS;
Universitätsadresse: Česke
mladeže 8, Hauptgebäude der
Philosophischen Fakultät, 40096
Ústí nad Labem.
Eine Karte zur besseren Orientie-
rung geht mit der Einladung auf
dem Postwege an die Referenten.

Ein Lageplan der Unterkunft geht
den Teilnehmern noch vor der
Veranstaltung zu.

Kontakt: mireknemec@hotmail.com,
ewharing@yahoo.de,
wagner@lit-wiss.uni-siegen.de

Für die eingeladenen Gäste:
Die Kosten für Reise, Unterkunft
und Frühstück werden vom Ver-
anstalter getragen. Aufgrund
unseres Budgets bitten wir um
Verständnis dafür, dass wir nur
Bahnfahrten 2. Klasse und eine
Unterkunft im Gästehaus der
Universität übernehmen können.
Sollten alternative Unterbringungen
gewünscht werden, können wir
natürlich auch einen Zuschuss
leisten und sind gerne bei der
Reservierung behilflich. Bitte heben
Sie alle Belege gut auf für die
Abrechnung!

Das Sanatorium *Frankenstein (Podháji)* bei Rumburk ist ein Schauplatz, an dem sich die Lokal- und Regionalgeschichte Nordböhmens mit den großen historischen Linien des vergangenen Jahrhunderts kreuzt: mit der politischen Geschichte und dem bewegten Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen ebenso wie mit der Medizingeschichte und sogar mit der Literaturgeschichte.

Bereits vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges hatte sich die Heilanstalt des Großindustriellen Carl Dittrich aus dem benachbarten Schönlinde (Krásná Lípa) einen internationalen Ruf als physikalisch-diätetische Heilanstalt erworben. Das Spektrum der ›Heilbehelfe‹ erstreckte sich von traditionellen Anwendungen bis hin zu den damals neuen und verheißungsvollen Verfahren wie der Elektrotherapie. Als die 1915 in Prag eingerichtete *Staatliche Landeszentrale für das Königreich Böhmen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger* eine geeignete Einrichtung für die Behandlung der seit Kriegsbeginn zahlreich von der Front heimkehrenden ›Kriegsneurotiker‹ suchte, fiel die Wahl auf das Sanatorium in Frankenstein. Zum Zeitpunkt der Umwandlung des Sanatoriums in eine Volksnervenheilstätte im Frühjahr 1917 war eine solche Einrichtung freilich nicht mehr eigentlich als staatliche, sondern nur noch als nationale, als *Deutsche Volksnervenheilstätte für das Königreich Böhmen*, realisierbar.

Eine wichtige Rolle bei der Einrichtung der Anstalt und ihres Trägervereins spielte Franz Kafka, dessen Prager *Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt (AUVA)* die Trägerin der *Staatlichen Landeszentrale* war. Kafka, der bereits im Sommer 1915 als Patient einen Aufenthalt in Frankenstein verbracht hatte, war nicht nur an den Sitzungen des Komitees zur Auswahl einer geeigneten Einrichtung beteiligt; er schrieb auch neben dem Gründungsauftrag für den Trägerverein eine Reihe von Zeitungsartikeln und -aufrufen, in denen er um politische und finanzielle Unterstützung für das Projekt warb. Zwischen diesen Texten und seinem schriftstellerischen Werk lässt sich eine Reihe aufschlussreicher Verbindungslinien ziehen.

Die Arbeitstagung nutzt die Geschichte des Sanatoriums Frankenstein als Ausgangspunkt, weiterführend über Nervendiskurse in Böhmen nachzudenken. Dabei ist es den Veranstaltern wichtig, verschiedene historische Perspektiven zu berücksichtigen: Ausgehend von der Betrachtung des Sanatoriums als Schnittstelle gesellschaftlicher Diskurse sollen hier politische Geschichte, Medizingeschichte, Regionalgeschichte und Literaturgeschichte im Zusammenhang diskutiert werden. Die bislang kaum aufgearbeitete Geschichte im Kontext des »nervösen Zeitalters« (Radkau), noch dazu im deutsch-tschechischen Grenzgebiet, berechtigt zu der Annahme, dass hier ein sehr fruchtbarer interdisziplinärer Dialog zwischen den Spezialwissenschaften initiiert werden kann.

Programm

Freitag, 12. Oktober 2007

- 15:00 Eröffnung in der Universität Ústí n.L.
Benno Wagner: Einführung
Mirek Němec/Ekkehard Haring: Organisatorisches
- 15:30 **Jan Němec** (Děčín): Zur Geschichte des Sanatoriums in Frankenstein bei Rumburk
- 16:00 **Ekkehard Haring** (U.J.E.P. Ústí nad Labem/Wien): Von der Naturheilstätte zum Lungensanatorium. Die Akte K. – Streiflichter einer Nervösen-Karriere
- 16:30 **Hana Mášová** (Prag): Heilanstalten für Geistesranke in der Tschechoslowakei zwischen den Weltkriegen.
- 17:00 Kaffeepause

- 17:15 **Marina Lienert** (Dresden): Psychotherapie in der Naturheilkunde von den Anfängen im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts bis zur Neuen Deutschen Heilkunde im Dritten Reich
- 17:45 Diskussion/Planung des Konferenzbandes
- 18:45 Historische Filmaufnahmen *Naturheilsanatorium* (1935)
- 20:00 Abendessen

Samstag, 13. Oktober 2007

- 09:30 **Helmut Mottel** (Dresden): Der literarische Großstadtdiskurs der Moderne zwischen Wahrnehmungspsychologie und einer Physiologie der Ermüdung: Kafka – Ruttman – Döblin
- 10:00 **Klaus Johann** (Münster): Johannes Urzidils Gedicht *Dem Wahnsinnigen* (1918) im Kontext des zeitgenössischen Nervendiskurses
- 10.30 Kaffepause
- 11:00 **Benno Wagner** (Siegen): Habeas vitam. Volkskraft, Wehrmacht, und Kafkas Kampf um das nackte Leben
- 11:30 **Natalie Stegmann** (Tübingen): Staatliche Sozialpolitik und Kriegsgeschädigten-diskurs in den ersten Jahren der Republik
- 12:00 **Mirek Němec** (U.J.E.P. Ústí nad Labem): Das Heil des Nationalen?
- 12.30 Mittagessen
- 14:00 Abfahrt nach Rumburk – Besichtigung des Sanatorium Frankenstein
- 17:00 Abschluss Arbeitsgruppentreffen *Nervenpolitik*, Besprechung weiterer Ziele im Plenum
- 19.00 Abendessen in Ústí

Sonntag, 14. Oktober 2007

Stadtbesichtigung Schreckenstein (Keller)/Ferdinandshöhe